

„Der neue Tag“ vom 14.04.2007 | Netzcode: 10997340

Nittenau

Ein Forum für den Dialekt

Schmeller-Gesellschaft zu Gast in Nittenau - Reden, wie der Schnabel gewachsen ist

Nittenau. Das Jubiläumsjahr kommt langsam auf Touren, bald findet jede Woche mindestens eine wichtige Veranstaltung statt. Nachdem jetzt auch der offizielle Veranstaltungskalender gedruckt vorliegt, gilt es den Überblick zu behalten.

Am Samstag, 21. April, geht im Gasthaus Pirzer eine hochkarätige Veranstaltung über die Bühne. Nittenau, die Nordgaustadt des vergangenen Jahres, hat mit der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft die künftige Nordgaustadt Tirschenreuth zu Gast. Schmeller, der Sprachgigant des 19. Jahrhunderts, hat für das Bayerische die Grundlage geschaffen, wie sie für das Deutsche durch das Brüderpaar Grimm vorliegt: ein Wörterbuch, das seinesgleichen sucht. Der gebürtige Tirschenreuther mit dem enormen Systematisierungsverständnis hat nicht nur aus mündlichen Befragungen geschöpft, sondern konnte als Bibliothekar der Nachsäkularisationszeit in München viele tausend uralter Handschriften auswerten und so auch sprachgeschichtlich dem Bayerischen auf die Schliche kommen.

Alte Ausdrücke

Das Wörterbuch von Johann Andreas Schmeller wird seit seinem Tod weitergeführt, ständig ergänzt und seit einigen Jahren in Einzellieferungen neu herausgegeben. Verantwortlich dafür ist seit 20 Jahren Professor Anthony Rowley, den man ebenfalls nicht in Verlegenheit bringt, wenn es um alte bayerische Ausdrücke geht.

Die Kommission für Mundartforschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist eben die Sammelstelle der vermeintlich oder tatsächlich fast ausgestorbenen Wörter unserer Sprache.

"Bayerisches Deutsch"

Professor Rowley bat im Vorfeld dieser Veranstaltung um die Beantwortung einiger Fragen, um den hiesigen Dialekt von seinen Einflussfeldern her eingrenzen zu können. Wie sagt man hier zur Libelle, wie zu den Kaulquappen, wie zum Raureif? Neben Rowley wird auch der Regensburger

Professor Ludwig Zehetner von seiner Sammelleidenschaft berichten, aus der ein Buch entstanden ist.

"Bayerisches Deutsch" ist der vielfältige Einfluss des großen bayerischen Sprachgebietes auf die Schriftsprache, der Weg des Dialekts in die Literatur, wo viele ihn nicht vermuten. Beileibe nicht nur Oskar Maria Graf und Lena Christ sind hier zu nennen, auch moderne Autoren bedienen sich ihres eigenen "Idioms", ihrer gefühlten Heimatsprache.

Der Vorsitzende der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft in Tirschenreuth, Christian Ferstl M. A., hat verschiedene andere Wörterbücher des Bayrischen wissenschaftlich untersucht und kann über die gar nicht "tümelnde" Arbeit der Schmeller-Gesellschaft berichten. Doch es soll keine Professorenstunde werden, dafür sorgt schon das Umfeld der Wirtschaft.

Mit Musik geht es hinein in den Abend, Fragen sind ausdrücklich erwünscht, und jeder darf reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Man bietet dem Dialekt ein Forum am 21. April um 19 Uhr in der Hotelgaststätte Pirzer. Der Eintritt ist frei.